

Heimatgaue

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und
1. Jahrgang, 1919/20. Volkskunde. 2. Heft.

Herausgegeben von Dr. Albalbert Depiny. — Verlag von R. Pirngruber, Linz.
Titelblatt und Hefenlisten von Max Kislinger, Linz.

Jährlich 6 Hefte. Bezugspreis des ganzen Jahrganges 20 K. nebst 20% Teuerungszuschlag. Einzelhefte 6 K. Da die Druckerei nicht die nötige Papiermenge beistellen konnte, mußte der Hefumfang um einen Druckbogen vermindert werden. Alle Freunde des Heimatgedankens werden um Förderung und Anteilnahme gebeten, damit die Heimatzeitschrift trotz der Not der Zeit und des Anschwellens der Herstellungskosten bestehen und ausgestaltet werden kann. Bestellungen sind an den Verlag, Linz, Landstraße 34, alle Zuschriften über Inhalt und Mitarbeit und alle Beiträge zur Sammlung der Volksüberlieferung an den Herausgeber, Linz, Wurmstraße 15a, zu richten. Wiederabdruck nur mit Erlaubnis des Herausgebers und unter genauer Quellenangabe gestattet.



Inhalt des zweiten Heftes:

Dr. W. Arieckbaum, Die Weihnachtslieder der Braunauer Niederbücher	Seite 73
Fr. Stroh, Vorgeschiedliche Kunde im Mühlviertel	81
Dr. E. Arieckbaum, Die Siedlungen im Landschaftsbilde. Ein Beitrag zur Heimatkunde des Braunauer Bezirkes	91
Dr. E. A. Blümmel, Der Brand in Steyr 1842 und die Wiener Wohltätigkeit	100

Mitteilungen und Anregungen:

Dr. Th. Kerschner, Bemerkungen zu den Aufgaben des Naturschutzes in Oberösterreich	110
Dr. Fr. Berger, Heimat und Volksstum	112
Dr. A. Depiny, Weihnachtsgebräuche	116

Heimatsbewegung in den Gauen:

Dr. W. Arieckbaum, Tätigkeitsbericht des Braunauer Heimatvereines	126
Fr. Vogl, Die Stadt Eferding und ihr Verein „Heimatsbund“	127

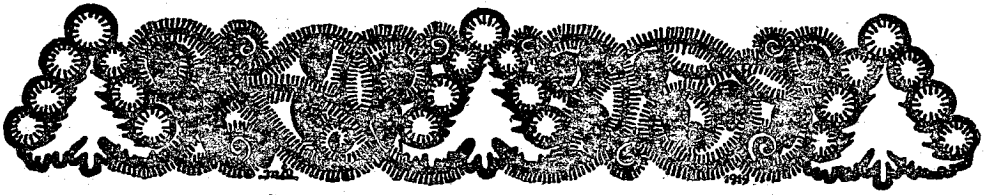
Bücherbesprechungen:

Dr. E. Straßmayr, Übersicht über die 1918 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur	128
---	-----

Abjchluf: 25. Dezember 1919. — Das dritte Heft erscheint Ende Februar.

♦ ♦ Landesverein für Heimatschutz in Oberösterreich. ♦ ♦

Der Zweck des Vereines ist die Erhaltung und Pflege der natürlichen und kulturellen Eigenart der Heimat. Zur Erreichung dieses Zieles wurden bisher drei Fachgruppen gebildet: Je eine für Bauberatung, für Naturschutz und für Heimatkunde. Die Bauberatungsstelle übernimmt kostenlos Begutachtung und Abänderung von Bauplänen im Sinne des Heimatschutzes. Anschrift: Landesverein für Heimatschutz in Urfahr-Linz, Rudolfstraße 16/II. — Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 2 K.



Heimatabewegung in den Gauen.

Tätigkeitsbericht des Braunauer Heimatvereines.

(Vgl. Heimatgaue, S. 61 f.)

Erfreulicherweise nahm der Besuch der wöchentlichen Heimatabende in der letzten Zeit derart zu, daß sich der bisherige Vortragsraum, das Braunauer Zimmer im 2. Stock des Heimathauses, bereits als zu klein erweist. Daher wurde beschlossen, bei größeren Vorträgen die Heimatabende in den Volksbildungsaal zu verlegen. Um aber dem Heimathause nicht untreu zu werden, wurde die Vortragsfolge vorläufig derart festgelegt, daß die großen Vorträge im Volksbildungsheim nur alle 14 Tage stattfinden, wischendurch aber immer ein Wochenabend im Heimathaus mit kleinerem Vortrag, bzw. Besprechungen heimatkundlicher Art oder über Heimat-Vereins-Angelegenheiten eingeschaltet wird. Den Vortragsgegenstand für die Mittwohabende im Volksbildungsaal bildet derzeit ein umfangreicher Reihenvortrag über „Die Geologie der Heimat“ (Dr. E. Kriechbaum), der bis jetzt vier Abende füllte. An deren erstem sprach der Redner über den Ursprung und das Alter der Gesteine überhaupt, mit Vorzeigung der wichtigsten Gesteinsarten; am zweiten Abend legte er die Aufeinanderfolge der geologischen Zeitalter der Erdschichte und die Altersbestimmung der einzelnen Erdschichten aus ihren Versteinerungseinschlüssen dar. Der dritte Vortrag behandelte die Wirkung von Regenwasser und Wind auf die Gesteine, insbesondere die einerseits mechanisch abspülende, anderseits chemische Verwitterungstätigkeit des Regenwassers und die besonders im unbedeckten Hochgebirge wirksame Sprengarbeit des Eises. Am vierten Vortragsabend wurde die zerstörende und aufbauende Wirkung der Flüsse und Ströme, einerseits Aushöhlung

(Erosion), anderseits Ablagerung besprochen.

Im Heimathause wurde das einermal aus einer Zeitschrift eine Abhandlung über „Vorgeschichtliche Versteinerungen im Volksglauben“ vorgelesen (Dr. W. Kriechbaum), ein andermal eine „Besprechung der eingelaufenen Heimatzeitschriften“ (Wiener Prähistorische Zeitschrift, Deutsches Vaterland, Heimatgaue, Niederbayerische Monatschrift) vorgenommen (Dr. W. Kriechbaum). Obstk. Plunder sprach unter Beziehung auf die im Stadtarchiv aufgefundenen Pläne der alten Festungsstadt Braunau über die „Entwicklung der Städtebefestigungen bis in die napoleonische Zeit“. Ein literarischer Vortrag (Dr. W. Kriechbaum) galt dem als Epiker bedeutsamen heimischen Mundartdichter „Josef Reischl und seinem Werk“. Frau Prof. Laßmann sprach über „Die Entwicklung Braunaus im Mittelalter“ und der Verfasser des prächtigen Büchleins über die niederbayerischen Pferdeumritte, Schierghofer (Simbach), hielt als willkommener Gast einen Vortrag über „Die alten Stephansumritte“.

In den letzten Wochen wurde auch begonnen, mit Zuhilfenahme der alten Befestigungspläne nach den unterirdischen Gängen und Ausfallsgräben zu forschen, die früher Braunau in weitverzweigtem Netze unterzogen.

Abgesehen von den wöchentlich abwechselnd in Osternberg und Ranshofen von Dr. E. Kriechbaum abgehaltenen Heimatabenden, an deren einem A. Galt Lieder zur Laute sang und Dr. W. Kriechbaum heimische Dichtungen in hochdeutscher Sprache und in der Mundart vortrug, fanden auswärtige Heimatabende in Altheim und Mauerkirchen, beide sehr gut besucht, statt. Beidemale hielt Dr. E. Kriechbaum nach

einleitenden Worten über Wert und Ziele der Heimatkunde einen Vortrag über Sitte und Brauch auf dem Lande und trug Dr. W. Kriechbaum mit erläuternden Worten heimische Dichtungen in Vers und Prosa vor. Jedesmal gab es musikalische Zwischenspiele, in Altheim durch ein prächtiges Trio (Klavier, Violine, Cello), zusammengestellt von Oberlehrer Bodingbauer, in Mauerkirchen durch Heimatliedervorträge des Gesangvereines unter Leitung seines Chormeisters Oberlehrer W. Mayer.

Anfangs November gelangte das reichhaltige 12. Heft der „Braunauer Heimatkunde“ (Schriftleitung Doktor E. Kriechbaum) zur Ausgabe, das bereits nach acht Tagen bis auf einen kleinen Rest vergriffen war. Die „Braunauer Heimatkunde“ wird von nun ab vierteljährlich ausgegeben. Dr. W. K.

Die Stadt Eferding und ihr Verein „Heimatsbund“.

Im Jahre 1908 bildete sich in Eferding eine Tischgesellschaft, welche die Liebe zur Heimat zusammenführte. Diese Gesellschaft „Heimatkunde“ baute sich kräftig aus und 1911 entstand der Verein „Heimatsbund“, der Heimatkunde und Heimatschutz auf seine Fahne schrieb. Es entstanden die Jahrbücher des Vereines,¹ die so manche Einzelheiten aus der Geschichte der Stadt Eferding, des Marktes Alschach und deren Umgebung uns erzählen, Sagen und Gebräuche festhalten für kommende Geschlechter, den Heimatschutz fördern. Ein kleines Ortsmuseum kam zur Errichtung und Heimatkarten mit Ansichten des Peuerbacher-, Linzer- und Schaunbergertores, welche vor nun schon fast hundert Jahren dem Zeitgeiste geopfert wurden, wurden schon in zweiter Auflage herausgegeben. Die Feier des 500jährigen Stadtjubiläums 1918 wurde durch den Krieg vereitelt, der auch zur Einstellung der Jahrbücher führte.

Mit Stolz kann der Verein auf die Ausgestaltung des Rathauses mit Zubau einer Laube blicken, welche durch den Verein 1913—1914 in die Wege geleitet wurde und bei Bürgermeister

Straßer entgegenkommende Aufnahme fand; Baurat Architekt H. Schulte der Bauberatungsstelle des Landesverbandes für Heimatschutz hat sich hiemit ein neues Ruhmesblatt in sein künstlerisches Schaffen eingefügt. Leider konnte die Eisenbekrönung infolge des Krieges nicht mehr ausgeführt werden. Die Wiederherstellung der Spitalkirche, ehemals „Unserer Liebfrauen Gotteshaus“ genannt, mit Aufdeckung von Fresken aus der Zeit um 1500, ist sehr gelungen; das Ausschussmitglied des Vereines Konistorialrat Stadtpfarrer A. Ludwig gewann hiezu ebenfalls Herrn Baurat Schulte.

Unter der Kriegszeit wohl nicht ganz zum Stillstande gekommen blüht der Verein nun wieder frisch auf; die Rathauslaube schmückt seit kurzer Zeit eine künstlerisch ausgeführte Tafel mit einem Verzeichnisse der Sehens- und Denkwürdigkeiten von Eferding, eine Verschandelung des schönen Eferdinger Friedhofes wurde verhindert und die Bauberatungsstelle des Landesverbandes für Heimatschutz wurde neuerlich mehrmals sehr erfreulich in Anspruch genommen und eine Gasthaus-Udaptierung wird ihren Wert in kürzester Zeit recht überzeugend offenbaren. Wünschenswert wäre die Herausgabe eines „Führers durch Eferding“ durch den Verein. Erfreulich ist, daß die Vereinsleitung, zumeist aus Angehörigen der bürgerlichen Handwerkerkreise zusammengesetzt, den Heimatsbundgedanken hierorts erfolgreich ausbaut, unterstützt durch die Gemeindevertretung, welche einen von Professor Nyhdorff zusammengestellten Katalog der Sammlung im Rathause vorbereitet und bei der Ausgabe von Eferdinger Notgeld zu 10 und 20 Hellern das Stadtwappen und heimatliche Landschaftsbilder nach einem Entwurf von Professor Rißberger, Eferding, verwendet. Wirken in Zukunft Haus, Schule und Gemeinde mit dem „Heimatsbund“ innig zusammen, wird ein künftiges Geschlecht in besseren Tagen des Vaterlandes mit Freude und Dankbarer gedanken, die in trübster Zeit des deutschen Edelvolkes durch Pflege des Heimatschutzes und durch Festhaltung der Volksüberlieferung den Sinn für das Ideale hochgehalten haben. Franz Vogl.

¹ Erinnerungen aus und von der Heimatkunde in Eferding. Bels 1910, 1912. — Jahrbuch 1912, 1913. Verein „Heimatsbund“, Eferding 1912, 1913.